

HÖRSPIEL



SPIELPLAN
2011 Juli / August

DRS 2

Schweizer Radio und Fernsehen SRF
Kultur
Hörspiel und Satire
Postfach
CH-4002 Basel
<http://www.drs2.ch>

Leiter:	Fritz Zaugg	Tel. +41 (0)44 366 13 91 Fritz.Zaugg@srf.ch
Stellvertretender Leiter:	Stephan Heilmann	Tel. +41 (0)61 365 35 65 Stephan.Heilmann@srf.ch
Regie/Dramaturgie:	Claude Pierre Salmony	Tel. +41 (0)61 365 35 56 ClaudePierre.Salmony@srf.ch
	Johannes Mayr	Tel. +41 (0)61 365 33 42 Johannes.Mayr@srf.ch
Redaktionsassistenz:	Renate Giess	Tel. +41 (0)61 365 35 57 Renate.Giess@srf.ch

Basel, im Juni 2011

Liebe Hörerinnen und Hörer,

in den Sommermonaten Juli und August wiederholen wir jeweils am Mittwoch um 20 Uhr ausgesuchte SRF-Hörspielproduktionen der letzten Jahre - u. a. von Jens Nielsen, Gerhard Meister, Michael Stauffer und Ulrich Bassenge (Sendetermine siehe Übersicht). Passend zum letzten Flug eines Space Shuttles ist in ArtOrt Hörspiel am 27. Juli mit «Spaceman '85» eine musikalisch/dokumentarische Annäherung an das Erlebnis Weltraumflug zu hören. Am 31. August unternimmt das Liquid Penguin Ensemble in «Auris Interna» eine ebenso ausgefallene wie amüsante akustische Reise zum Ursprung des Hörens.

In den Samstagsterminen um 21 Uhr senden wir fünf Folgen von Helma Sanders-Brahms' vielgerühmter Hörspielbearbeitung mit Geschichten aus «Tausendundeine Nacht» (Sendetermine siehe Übersicht); und am 20. und 27. August eine zweiteilige Hörspielfassung des Romans «Das verlorene Wort» der algerischen Autorin Assia Djebar, ein politischer Spiegel Algeriens von der Zeit des Unabhängigkeitskrieges der 50er bis zur fundamentalistischen Radikalisierung des Landes Anfang der 90er Jahre.

Gute Unterhaltung wünscht

Stephan Heilmann

Stellvertretender Leiter Hörspiel und Satire SRF

Datum		Länge
Samstag 2.7.	<i>Hörpunkt</i>	
Mittwoch 6.7. 20.00 Uhr	Treffen oder Das ist nun mal, wenn Leute von und mit B. Falter, N. Conde, U. Bassenge, J. Frempong Produktion SRF 2009 (Zweitausstrahlung)	56'39"
Samstag 9.7. 21.00	Tausendundeine Nacht 1/5 von Helma Sanders-Brahms Produktion RIAS 1993	53'34"
Mittwoch 13.7. 20.00 Uhr	Die Uhr im Bauch von Jens Nielsen Produktion SRF 2008 (Zweitausstrahlung)	40'14"
Samstag 16.7. 21.00 Uhr	Tausendundeine Nacht 2/5 von Helma Sanders-Brahms Produktion RIAS 1993	54'43"
Mittwoch 20.7. 20.00 Uhr	Fluchtburg von Gerhard Meister Produktion SRF 2009 (Zweitausstrahlung)	46'53
Samstag 23.7. 21.00 Uhr	Tausendundeine Nacht 3/5 von Helma Sanders-Brahms Produktion RIAS 1993	54'55"
Mittwoch 27.7. 20.00 Uhr	ArtOrt Hörspiel / Das weisse Lauschen Spaceman '85 von Andreas Ammer und Martin Gretschnann Co-Produktion WDR/RB 2005	51'08"
Samstag 30.7. 21.00 Uhr	Tausendundeine Nacht 4/5 von Helma Sanders-Brahms Produktion Deutschlandradio/Norddeutscher Rundfunk 1994	51'02"
Mittwoch 3.8. 20.00 Uhr	Leben nach Noten von Michael Stauffer Produktion SRF 2007 (Zweitausstrahlung)	51'34"
Samstag 6.8. 21.00 Uhr	Tausendundeine Nacht 5/5 von Helma Sanders-Brahms Produktion Deutschlandradio 1994	54'33"
Mittwoch 10.8.	<i>Live-Übertragung Lucerne Festival</i>	
Samstag 13.8.	<i>Festival Alpentöne, Liveübertragung aus Altdorf</i>	
Mittwoch 17.8. 20.00 Uhr	pas de deux von John Birke Produktion SRF 2009 (Zweitausstrahlung)	42'43"
Samstag 20.8. 21.00 Uhr	Das verlorene Wort 1/2 von Assia Djebar Produktion WDR 2005	50'49"
Mittwoch 24.8. 20.00 Uhr	Im Wald da sind die Räuber von Ulrich Bassenge Produktion SRF 2009 (Zweitausstrahlung)	45'42"
Samstag 27.8. 21.00 Uhr	Das verlorene Wort 2/2 von Assia Djebar Produktion WDR 2005	53'55"
Mittwoch 31.8. 20.00 Uhr	ArtOrt Hörspiel / Das weisse Lauschen Auris Interna von Liquid Penguin Ensemble Autorenproduktion im Auftrag des SR 2010	59'41"

Mittwoch, 6. Juli 2011, 20.00-20.55 Uhr, DRS2

Treffen oder Das ist nun mal, wenn Leute

von Barbara Falter, Natalia Conde, Ulrich Bassenge und Joy Frempong

Vicky arbeitet als Psychologin in einer Gemeinschaftspraxis, die von Regula geleitet wird. Regula ist die Gynäkologin im Team. Sie hat Vicky zu sich nachhause eingeladen. Und Vicky vermutet, dass es um das ungute Betriebsklima geht. Aber bald wird klar, dass Regula ihren Privatknatsch besprechen möchte. Eben hat sie ihren Mann rausgeworfen. Der kommt aus einer vermögenden Familie und investiert sein Geld in eine brotlose Kunst: Er ist Hörspielmacher und Musiker mit grossen Ambitionen und kleinem Erfolg.

Der Hörspielregisseur Claude Pierre Salmony hat sich für ein vierköpfiges Ensemble die Ausgangssituation zu einer szenischen Improvisation ausgedacht. Er hat zwei Schauspielerinnen, einen Hörspielmacher und eine Musikerin unterschiedlich über diese Situation informiert und zu Aufnahmen ins Basler Hörspielstudio eingeladen.

Psychotherapeutin Dr. phil. Victoria (Vicky) Schwalm-Hasenfuss: Barbara Falter; Gynäkologin Dr. med. Regula Bruchsal-Hefti: Natalia Conde; Hörspielmacher Ludwig Bruchsal: Ulrich Bassenge; Musikerin Amma Kesi: Joy Frempong

Musik: Joy Frempong und Ulrich Bassenge (Steel Guitar)
Idee und Regie: Claude Pierre Salmony

Produktion Schweizer Radio und Fernsehen, 2010

Dauer: 56'39"

Barbara Falter, 1956 in Köln geboren, studierte ab 1975 an der Max-Reinhardt-Schule Berlin und spielte danach an bedeutenden Bühnen. Ab 2000 erlernte sie beim Schweizerischen Gehörlosenbund die Gebärdensprache. Sie machte eine Ausbildung als Pflegefachfrau an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, wo sie jetzt tätig ist.

Natalia Conde, 1969 in Basel geboren, studierte ab 1987 an der Schauspiel Akademie Zürich und war als Schauspielerin tätig, u. a. bei Werner Düggelin. Ab 2001 studierte sie in Basel und Heidelberg Medizin und arbeitet seit 2008 in der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe des Spitals Zimmerberg in Horgen (Schweiz).

Ulrich Bassenge, 1956 in München geboren, ist Hörspielmacher, Komponist, Musiker, Autor und Regisseur. Er spielt Resonator-Gitarre, Kontrabass, E-Bass und Orgel in diversen Bands. Auszeichnungen u.a. Hörspiel des Monats, ARD Online Award.

Joy Frempong, 1978 in Bolgatanga (Ghana) geboren, hat bis 2004 an der Jazzschule Bern Gesang und Komposition studiert und sich durch Workshops (mit Lauren Newton, David Moss und Phil Minton) im experimentellen Gesangsbereich weitergebildet. Sie tritt international mit verschiedenen Bands auf.

Samstag, 9. Juli 2011, 21.00-21.55 Uhr, DRS2

Tausendundeine Nacht (1/5)

von Helma Sanders-Brahms

Zutiefst gekränkt über ihren Ehebruch liess Schah-Riar sein Frau hinrichten. Von da an muss jede Nacht ein unberührtes Mädchen mit ihm das Lager teilen. Jeweils am nächsten Morgen wird das Mädchen getötet. Aber Schah-Razed, die kluge, hochgebildete Tochter des Veziars, geht auf eigenen Wunsch zu ihm. Schah-Riar ist so gefesselt von Schah-Razeds Geschichten, dass er die wunderbare Erzählerin am Leben lässt, um immer wieder neue Geschichten von ihr zu hören.

«Tausendundeine Nacht» ist die erste Hörspielarbeit von Helma Sanders-Brahms. Sie hat sich über Jahrzehnte mit der berühmten arabischen Märchensammlung, ihren Ursprüngen und den verschiedenen Übertragungen beschäftigt, denen sie ihre eigene, moderne Version hinzugefügt hat.

Mit Eva Mattes, Jörg Gudzuhn, Jürgen Hentsch, Ulrich Mühe, Ulrike Krumbiegel, Dagmar Sitte und vielen anderen

Musik: Günter «Baby» Sommer

Regie: Robert Matejka

Produktion RIAS, 1993

Dauer: 53'34"

Helma Sanders-Brahms, 1940 in Emden/Ostfriesland geboren, gehört zu den wichtigsten, auch international bekannten deutschen Spielfilmregisseurinnen. Filme u.a. «Heinrich», «Deutschland, bleiche Mutter», «Flügel und Fesseln», «Apfelbäume». Für die Hörspielserie «Tausendundeine Nacht» erhielt sie zusammen mit dem Regisseur Robert Matejka den Marulic-Preis 2000 «toward old texts».

Günter «Baby» Sommer, 1943 in Dresden geboren, gilt als einer der berühmtesten Jazzschlagzeuger Europas. Neben seiner Mitwirkung in zahlreichen musikalischen Formationen arbeitet Sommer auch eng mit Schriftstellern wie Christa Wolf, Christoph Hein und Günter Grass zusammen, dessen Gedichte und Hörbücher er durch seine Kompositionen und Improvisationen musikalisch gestaltet.

Mittwoch, 13. Juli 2011, 20.00-20.40 Uhr, DRS2

Die Uhr im Bauch von Jens Nielsen

Wenn man bedenkt, was in den gewöhnlichsten Umständen von morgens bis abends alles passieren kann, erkennt man den Alltag als Falle und das Leben als Überleben. So jedenfalls macht es uns eine Frau um die vierzig in Jens Niensens Monolog «Die Uhr im Bauch» klar. Was sie erlebt und wie sie darauf reagiert, ist durchaus komisch, geht aber haarscharf an Katastrophen vorbei. Dabei tickt die Zeit nicht ganz richtig: Gefährliche Augenblicke scheinen für sie einfach nicht vorbeizugehen, andererseits gerät ihr beim Erzählen die Abfolge der Ereignisse durcheinander, und die Zeitachse krümmt sich zu Schlaufen.

Jens Niensens Texte kreisen um die Tragikomik des Lebens, um dessen Grenzen und um Spekulationen über mögliche Verbindungen zwischen Diesseits und Jenseits, ob ein junger Mann sich vorzeitig ins Sterberegister eintragen lassen will («Max am Rand», 2003), ein Familienvater Datum und Uhrzeit seines Todes per Anruf vom lieben Gott mitgeteilt bekommt, und nach dem tatsächlichen Ableben von der Tochter mittels Karma-Lasso zurückgeholt wird («Endidyll», 2007), oder ob eine Liebesgeschichte erst mit Tod und Auferstehung endet, weil es ein Happy End genau genommen nur in der ewigen Glückseligkeit geben kann («Immer stimmt das dann plötzlich», 2008).

Mit Anette Herbst

Musik: Hans Feigenwinter
Regie: Claude Pierre Salmony

Produktion Schweizer Radio und Fernsehen, 2008

Dauer: 40'14"

Jens Nielsen, 1966 in Aarau geboren, absolvierte eine Schauspielerausbildung. Danach gründete er mit Aglaja Veteranyi die Performance-Theatergruppe «Die Engelmanchine». Er lebt als freier Schauspieler, Sprecher und Autor in Zürich. «Die Uhr im Bauch» ist bereits seine fünfte Hörspielproduktion bei DRS2.

Hans Feigenwinter, 1965 in Basel geboren, wo er auch tätig ist, bewegt sich als Komponist und Jazzpianist zunehmend auf dem Feld der Improvisation. Zahlreiche CD-Editionen mit verschiedenen Formationen und Konzertauftritte. Er unterrichtet an den Musikhochschulen Basel und Luzern.

Samstag, 16. Juli 2011, 21.00-21.55 Uhr, DRS2

Tausendundeine Nacht (2/5)

von Helma Sanders-Brahms

Schah-Riar war so gefesselt von Schah-Razed's erster Geschichte, dass er sie am Leben liess, um die Fortsetzung zu hören. Die handelt von einem Kaufmann, der, ohne es zu beabsichtigen, einen Dschinn gekränkt hat und deshalb sterben soll. Er erzählt drei Wüstenscheichs von seinem traurigen Los. Als der Dschinn wieder erscheint, um den Kaufmann zu töten, erzählt jeder Scheich eine Geschichte, um ihn umzustimmen. Das Vorhaben gelingt: Der Dschinn schenkt dem Kaufmann das Leben.

Eine Frau erzählt um ihr Leben. Ihre Erzählung ist zugleich die Erfindung der Kultur als einer Waffe gegen das, was sie «Barbarei» nennt. Schah-Razed erzählt, um ihr Leben zu retten, von einem Mann, der wie sie zum unschuldigen Opfer wird und dessen Leben andere durch das Erzählen ihrer Geschichte retten.

Mit Eva Mattes, Jörg Gudzuhn, Arno Wyzniewski, Jürgen Hentsch, Dagmar Sitte, Hans Teuscher, Reimar Johannes Baur, Peter Matic und vielen anderen

Musik: Günter «Baby» Sommer

Regie: Robert Matejka

Produktion RIAS, 1993

Dauer: 54'43"

Helma Sanders-Brahms, 1940 in Emden/Ostfriesland geboren, gehört zu den wichtigsten, auch international bekannten deutschen Spielfilmregisseurinnen. Filme u. a. «Heinrich», «Deutschland, bleiche Mutter», «Flügel und Fesseln», «Apfelbäume». Für die Hörspielserie «Tausendundeine Nacht» erhielt sie zusammen mit dem Regisseur Robert Matejka den Marulic-Preis 2000 «toward old texts».

Günter «Baby» Sommer, 1943 in Dresden geboren, gilt als einer der berühmtesten Jazzschlagzeuger Europas. Neben seiner Mitwirkung in zahlreichen musikalischen Formationen arbeitet Sommer auch eng mit Schriftstellern wie Christa Wolf, Christoph Hein und Günter Grass zusammen, dessen Gedichte und Hörbücher er durch seine Kompositionen und Improvisationen musikalisch gestaltet.

Mittwoch, 20. Juli 2011, 20.00-20.45 Uhr, DRS2

Fluchtburg

von Gerhard Meister

In «Fluchtburg» führt der Berner Autor Gerhard Meister Szenen einer Ehe in einem Wohlstandsghetto mit Überwachungskamera und elektronisch kontrolliertem Zutritt vor. Alles in diesem goldenen Käfig scheint abgesichert, die luxuriöse Ausstattung, der Lebensstil, der soziale Status. Doch dann verliert der Mann seine gehobene berufliche Position. Das ist die narzisstische Kränkung seines Lebens. Er wird nicht mehr gebraucht! Apathisch sitzt er da und hängt Selbstmordphantasien nach. Seine Frau, die aus niederen Kreisen stammt, versucht, ihn bei Laune zu halten. Aber sie scheitert, und der Karriereknick löst auch eine Beziehungskrise aus.

«Fluchtburg» wurde als Theaterstück 2007 in Wien uraufgeführt. Medienthema Nummer eins war damals die Immobilienkrise, die in den Vereinigten Staaten kurz zuvor ausgebrochen war und die sich zur weltweiten Finanzkrise entwickelt hat, in der wir uns heute befinden. Mittlerweile haben sich einige prominente Manager umgebracht, und das Leben ist im Begriff, sich grundlegend zu ändern. Unsicherheit steht im Zentrum des allgemeinen Bewusstseins. «Fluchtburg» ist das aktuelle Stück zur gegenwärtigen Situation; Gerhard Meister hat es aber bereits vor Krisenausbruch geschrieben.

Mit Katharina Schmalenberg und Hans Diehl

Musik: Philipp Schaufelberger

Regie: Claude Pierre Salmony

Produktion Schweizer Radio und Fernsehen, 2009

Dauer: 46'53"

Gerhard Meister, 1967 im Emmental geboren und dort aufgewachsen, studierte Soziologie und Geschichte an der Universität Bern, lebt als Theaterautor, Journalist und Regisseur in Zürich. Landesweit Auftritte im Duo «Geholten Stühle» und im Autorenkollektiv «Bern ist überall». Seine Stücke «Mieschers Traum», «Der Entenfrend» und «Fluchtburg» wurden in deutschen, österreichischen und Schweizer Theatern aufgeführt. Für DRS2 schrieb er zuletzt das Hörspiel «Naturkunde für Altweltaffen», ein Beitrag zum Darwin-Jahr.

Philipp Schaufelberger, 1970 in Göttingen geboren, studierte klassische Gitarre, dann an der Jazzschule Luzern. Spielt in verschiedensten Formationen im Bereich Jazz und verwandter Formen u. a. mit Harald Haerter, Dewey Redman, Michael Brecker, Arthur Blythe, Eric Truffaz, Daniel Mouthon. Mitglied von Lucas Niggli's «Zoom» und «Pierre Favre Ensemble». Zahlreiche Hörspielkompositionen.

Samstag, 23. Juli 2011, 21.00-21.55 Uhr, DRS2

Tausendundeine Nacht (3/5)

von Helma Sanders-Brahms

In der dritten Nacht erzählt Schah-Razed das Märchen «Der Fischer mit dem Geiste», in dem ein Mensch unschuldig das Opfer düsterer Mächte wird, die an ihm eine Kränkung rächen wollen. Anders jedoch als zuvor der Kaufmann setzt der Fischer List ein, um der Bedrohung zu entgehen. Die seltsamen Fische, die ihn der Geist dann fischen lässt, sind verzauberte Gläubige der vier in der morgenländischen Welt vertretenen Glaubensrichtungen. Sie führen ihn an einen Königshof, dessen König dank seiner Hilfe in einer versteinerten Stadt Befreiung aus einem erotischen Alptraum findet.

Helma Sanders-Brahms hat in ihrer Bearbeitung den oft verschleierte erotischen Charakter dieser Geschichten wieder hervorgehoben. Der Regisseur Robert Matejka hat diese Geschichten sehr anregend für das Radio umgesetzt: Die zauberhaften Klangkulissen entführen den Hörer ohne Umschweife in die Märchenwelt von 1001 Nacht.

Mit Eva Mattes, Jörg Gudzuhn, Arno Wyzniewski, Jürgen Hentsch, Dagmar Sitte, Hans Teuscher, Reimar Johannes Baur, Peter Matic und vielen anderen

Musik: Günter «Baby» Sommer

Regie: Robert Matejka

Produktion RIAS, 1993

Dauer: 54'55"

Helma Sanders-Brahms, 1940 in Emden/Ostfriesland geboren, gehört zu den wichtigsten, auch international bekannten deutschen Spielfilmregisseurinnen. Filme u. a. «Heinrich», «Deutschland, bleiche Mutter», «Flügel und Fesseln», «Apfelbäume». Für die Hörspielserie «Tausendundeine Nacht» erhielt sie zusammen mit dem Regisseur Robert Matejka den Marulic-Preis 2000 «toward old texts».

Günter «Baby» Sommer, 1943 in Dresden geboren, gilt als einer der berühmtesten Jazzschlagzeuger Europas. Neben seiner Mitwirkung in zahlreichen musikalischen Formationen arbeitet Sommer auch eng mit Schriftstellern wie Christa Wolf, Christoph Hein und Günter Grass zusammen, dessen Gedichte und Hörbücher er durch seine Kompositionen und Improvisationen musikalisch gestaltet.

Mittwoch, 27. Juli 2011, 20.00-20.50 Uhr, DRS2

ArtOrt Hörspiel / Das weisse Lauschen

Spaceman '85

von Andreas Ammer und Martin Gretschmann (Console)

Am 20. Oktober 1985, Punkt 12 Uhr mittags, startet Reinhard Furrer als Wissenschaftsastronaut an Bord der US-Raumfähre Challenger ins All. Der Flug dauert 7 Tage, 44 Minuten und 51 Sekunden. Vor und während des Fluges, sogar während des Starts spricht Furrer auf eigene Gefahr seine Eindrücke in ein privates Diktaphon. Der Hörspielmacher Andreas Ammer und Martin Gretschmann (alias Console) schaffen zusammen mit dem Gitarristen seiner Live-Band «Console», Axel Fischer, für das Dokument von Furrers Weltraumflug einen künstlerischen Rahmen.

Die Erzählungen vom All wechseln als dokumentarische «Rezitative» ab mit «Weltraum-Arien», gesungen von der «Console»-Sängerin Miriam Osterrieder, die Furrers Formulierungen in Popsongs giessen. Aus dem Dokument eines Abenteuers wird ein musikalisches Epos über die Grenzen des Menschseins.

Mit Reinhard Furrer, Axel Fischer und Miriam Osterrieder

Musik: Martin Gretschmann (Console)

Regie: Andreas Ammer und Martin Gertschmann

Produktion Westdeutscher Rundfunk/Radio Bremen, 2005

Dauer: 51'08"

Andreas Ammer, 1960 in München geboren, studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften und schloss mit der Promotion ab. Er arbeitet als freier Autor und Fernsehjournalist. Bekannt geworden ist Ammer durch seine Hörspiel- und Theaterproduktionen. Für «Apocalypse Live» wurde Ammer 1995 mit dem renommierten Hörspielpreis der Kriegsblinden ausgezeichnet. 2001 erhielt er ihn erneut für «Crashing Aeroplanes». Er ist damit der einzige Autor, der diesen Preis zweimal erhalten hat.

Martin Gretschmann alias Console, 1973 geboren, lebt und arbeitet als Musiker und Soundtüftler bei Weilheim. Neben seinem Soloprojekt «Console» ist er Mitglied bei den Bands «The Notwist» und «13 & God» und Begründer der nach ihm benannten Liveband «Console» mit Axel Fischer (Gitarre), Miriam Osterrieder (Gesang) u. a. Er lieferte auch zusammen mit Mitgliedern der Band «Console» die Soundtracks für mehrere Hörspiele.

Im Anschluss:

Das weisse Lauschen

Jeden letzten Mittwoch im Monat präsentieren wir einen Beitrag von unserer Onlineplattform www.dasweisselauschen.ch. Dauer: ca. 10'.

Samstag, 30. Juli 2011, 21.00-21.50 Uhr, DRS2

Tausendundeine Nacht (4/5)

von Helma Sanders-Brahms

Schah-Razed beginnt eine neue Geschichte: Drei Schwestern leben in einem Haus zusammen und holen sich dorthin nach Belieben Männer zur Unterhaltung. Zunächst ist es ein Lastträger, der bald ebenso viel Gefallen an den drei erotisch-witzigen Schönen findet wie sie an ihm. Dann kommen drei einäugige Bettelmönche sowie der verkleidete Harun Al-Raschid. Bedingung für ihr Bleiben: Sie dürfen keinerlei Fragen stellen. Als Harun Al-Raschid dieses Versprechen bricht, legen Sklaven den Wandermönchen ein Messer an die Kehle. Sie können sich nur aus dieser Lage befreien, wenn jeder seine Geschichte erzählt.

Schah-Razed fürchtet, dass ihr das gleiche Schicksal widerfährt wie zahlreichen anderen Frauen, die ebenfalls mit Schah-Riar eine Nacht verbrachten – und die er aus Rache an seiner ersten Ehefrau töten liess. Immer spannendere Geschichten muss sie ihm erzählen, nur so lässt er sich von seinen Rachegefühlen ablenken.

Mit Eva Mattes, Jörg Gudzuhn, Dagmar Sitte, Angelika Waller, Brigitte Karner, Tatja Seibt, Dieter Mann, Ben Becker und vielen anderen

Musik: Günter «Baby» Sommer

Regie: Robert Matejka

Produktion Deutschlandradio/Norddeutscher Rundfunk, 1994

Dauer: 51'02"

Helma Sanders-Brahms, 1940 in Emden/Ostfriesland geboren, gehört zu den wichtigsten, auch international bekannten deutschen Spielfilmregisseurinnen. Filme u. a. «Heinrich», «Deutschland, bleiche Mutter», «Flügel und Fesseln», «Apfelbäume». Für die Hörspielserie «Tausendundeine Nacht» erhielt sie zusammen mit dem Regisseur Robert Matejka den Marulic-Preis 2000 «toward old texts».

Günter «Baby» Sommer, 1943 in Dresden geboren, gilt als einer der berühmtesten Jazzschlagzeuger Europas. Neben seiner Mitwirkung in zahlreichen musikalischen Formationen arbeitet Sommer auch eng mit Schriftstellern wie Christa Wolf, Christoph Hein und Günter Grass zusammen, dessen Gedichte und Hörbücher er durch seine Kompositionen und Improvisationen musikalisch gestaltet.

Mittwoch, 3. August 2011, 20.00-20.50 Uhr, DRS2

Leben nach Noten

von Michael Stauffer

In einer fiktiven Radiosendung eines ebenso fiktiven Kultursenders stellt ein einfühlsamer Moderator junge Komponistinnen und Komponisten vor und ausschnittsweise auch deren Werke, und zwar in der Live-Interpretation eines Kammerensembles. Protagonist des Hörspiels ist der Kulturdiskurs mit all seinen Höhepunkten und Schattenseiten, die zuweilen der unfreiwilligen Komik nicht entbehren.

Der Schweizer Schriftsteller Michael Stauffer hat in den letzten zehn Jahren sieben Hörspiele für DRS2 geschrieben und dabei die Welt aus seiner schelmisch satirischen Sicht beschrieben. Dabei hat er sich unter anderem thematisch dem Übergang vom jungen Menschen zum reifen Mann mit Glatzenansatz zugewendet, der Haustierhaltung, den wichtigen Frauen in seinem Leben und den kommerziellen Medien.

Moderator: Hans Schenker; Komponistin: Christine Gross; Komponist: Christian Ahlers; Instrumentalist (Piano und andere Instrumente): Hans-Peter Pfammatter; Flötistin: Ursula Kleeb

Musik: Hans-Peter Pfammatter

Regie: Michael Stauffer

Produktion Schweizer Radio und Fernsehen, 2007

Dauer: 51'34"

Michael Stauffer, 1972 in Winterthur geboren, studierte Deutsch, Französisch und bildnerisches Gestalten. Lebt heute als freier Schriftsteller in Biel; schreibt Prosa, Theaterstücke und Hörspiele.

Hans-Peter Pfammatter, 1974 in Sierre geboren, studierte Klavier an der Musikhochschule Luzern. Arbeitet als Komponist und spielt in diversen Formationen.

Samstag, 6. August 2011, 21.00-21.55 Uhr, DRS2

Tausendundeine Nacht (5/5)

von Helma Sanders-Brahms

Die fünfte Nacht: Der erste einäugige Mönch erzählt von einem verliebten Geschwisterpaar, das sich einmauern lässt. Ihr Vater adoptiert den Erzähler, der im Kampf gegen einen feindlichen Vezier ein Auge verloren hatte. Als der nämliche Vezier auch das Land des Adoptivvaters angreift, flieht der junge Prinz und wird Wandermönch.

Der zweite Mönch erzählt von seiner Liebe zu einer schönen Prinzessin, die von einem Dschinn gefangengehalten wird. Der eifersüchtige Geist tötet sie und verzaubert ihn selbst in einen Affen, als der er zum engsten Berater des Sultans aufsteigt. Dessen Tochter verwandelt ihn wieder in einen Menschen und verliert dabei ihr Leben.

Mit Eva Mattes, Jörg Gudzuhn, Dagmar Sitte, Angelika Waller, Brigitte Karner, Tatja Seibt, Henning Schlüter, Peter Simonischek und vielen anderen

Musik: Günter «Baby» Sommer

Regie: Robert Matejka

Produktion Deutschlandradio, 1994

Dauer: 54'33"

Helma Sanders-Brahms, 1940 in Emden/Ostfriesland geboren, gehört zu den wichtigsten, auch international bekannten deutschen Spielfilmregisseurinnen. Filme u. a. «Heinrich», «Deutschland, bleiche Mutter», «Flügel und Fesseln», «Apfelbäume». Für die Hörspielserie «Tausendundeine Nacht» erhielt sie zusammen mit dem Regisseur Robert Matejka den Marulic-Preis 2000 «toward old texts».

Günter «Baby» Sommer, 1943 in Dresden geboren, gilt als einer der berühmtesten Jazzschlagzeuger Europas. Neben seiner Mitwirkung in zahlreichen musikalischen Formationen arbeitet Sommer auch eng mit Schriftstellern wie Christa Wolf, Christoph Hein und Günter Grass zusammen, dessen Gedichte und Hörbücher er durch seine Kompositionen und Improvisationen musikalisch gestaltet.

Mittwoch, 17. August 2011, 20.00-20.40 Uhr, DRS2

pas de deux von John Birke

«Er» arbeitet im dritten, «Sie» im siebten Stock. Sie lernen sich kennen, werden ein Paar und trennen sich wieder; vom ersten Treffen am Kaffeeautomaten bis zum ersten Sex und wieder zurück, Nähe suchend und verweigernd. Mit fast wissenschaftlichem Blick, aber nicht ohne Witz und Ironie beschreibt der Autor den Versuch einer Beziehung auf der Höhe der Zeit - «Wir leben ja im 21. Jahrhundert.» - und lässt das Paar sich durch die Beziehungsklischees und -phrasen kämpfen, in denen vielleicht doch das Eigene zu entdecken ist?

Mit «pas de deux» wurde John Birke zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens 2004 sowie zum «Wochenende junger Dramatiker» an den Münchner Kammerspielen eingeladen, die Uraufführung war im Dezember 2004 am Burgtheater Wien (Kasino); nachgespielt wurde das Stück u. a. im Werkraum der Münchner Kammerspiele und am Schauspiel Köln.

Er: Sebastian Rudolph; Sie: Rebecca Klingenberg

Musik: Philipp Schaufelberger
Regie: Stephan Heilmann

Produktion Schweizer Radio und Fernsehen, 2009

Dauer: 42'43"

John Birke, 1981 in Toronto geboren, aufgewachsen in Berlin und Stuttgart; Studium der Philosophie in Leipzig, und ab 2002 Studium Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus in Hildesheim. 2005 war er Teilnehmer der Autoren-Werkstatttage am Burgtheater Wien sowie in der Saison 2006/07 des Autorenlabors am Düsseldorfer Schauspielhaus. Seit 2006 arbeitet Birke regelmässig mit dem Performancekollektiv Electronic Music Theater zusammen. Weitere Stücke: «Madonna singt nicht mehr» (2007), «Kill Willy», «Armes Ding» (2008) und «Bermudadreieck» (2009).

Philipp Schaufelberger, 1970 in Göttingen geboren, studierte erst klassische Gitarre und bildete sich dann an der Jazzschule Luzern weiter. Er spielt in verschiedensten Formationen im Bereich Jazz und verwandter Formen u.a. mit Harald Haerter, Dewey Redman, Michael Brecker, Arthur Blythe, Eric Truffaz, Daniel Mouthon. Mitglied in Lucas Niggli's «Zoom» und im «Pierre Favre Ensemble».

Samstag, 20. August 2011, 21.00-21.50 Uhr, DRS2

Das verlorene Wort (1/2)

von Assia Djebar

Der 50-jährige Schriftsteller Berkane hat 20 Jahre im französischen Exil in Paris gelebt. Anfang der 90er Jahre kehrt er nach dem Bruch mit seiner Geliebten zurück in seine algerische Heimat, um seinen autobiographischen Roman «Jugend» fertig zu stellen. Doch Berkanes Schwierigkeiten, sich in seinem Heimatland zurechtzufinden, sind grösser, als er geglaubt hat: Auf Schritt und Tritt holt ihn die Vergangenheit ein. Plötzlich hat er wieder die blutigen Massaker der Franzosen vor Augen, die er als Jugendlicher 1957 erlebt hat, die Niederlage der französischen Kolonialmacht und die Befreiung zur Unabhängigkeit.

Der 2003 erschienene Roman «Das verlorene Wort» ist ein Psychogramm Berkanes und zugleich ein politischer Spiegel Algeriens, der bis in die Zeit des Unabhängigkeitskrieges zurückreicht, jedoch auch die fundamentalistische Radikalisierung des Landes Anfang der 90er Jahre zum Thema hat. - «Wie so viele von Djebars Geschichten lebt <Das verlorene Wort> vom subtilen Stil der Autorin, von ihrem Blick für unscheinbare Gesten, von ihrem feinen Sensorium für sprachlose Mitteilungen... () ...ein temporeicher und intelligenter Zusammenschnitt von Erinnerungen, Dialogen und Briefen, der - nahezu filmisch - tiefe Einblicke in die jüngere und jüngste Geschichte Algeriens liefert.» (Hindeja Farah in Spiegel special 4/2004)

Berkane: Christian Redl; Berkane als Kind: Leonard Jaster; Marise: Andrea Sawatzki; Rachid: Alexander Wipprecht; Driss: Juan Carlos Lopez; sowie Thomas Anzenhofer, Renate Becker, Walter Gontermann, Gregor Höppner, Marlon Kittel, Horst Mendroch, Silke Natho, Walter Renneisen, Wolfgang Rüter, Abak Safaei-Rad, Josef Tratnik u. a.

Aus dem Französischen von Beate Thill

Hörspielfassung: Conny Frühauf

Regie: Frank-Erich Hübner

Produktion Westdeutscher Rundfunk, 2005

Dauer: 50'49"

Assia Djebar, 1936 in Algerien geboren, Schriftstellerin, Historikerin, Filmemacherin, ist eine der bedeutendsten und international erfolgreichsten Autorinnen des Maghreb. Sie lebt in Paris und New York. 1996 wurde ihr der Neustadt-Literaturpreis verliehen, 2000 der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Seit 2005 ist sie Mitglied der Académie française. Ihre Bücher sind in über fünfzehn Sprachen übersetzt.

Mittwoch, 24. August 2011, 20.00-20.45 Uhr, DRS2

Im Wald da sind die Räuber

Radio Mystery Soap von Ulrich Bassenge

Je tiefer der Wald, desto schauriger die Geschichten. Und das Radio ist live dabei: Wir hören Räuberhauptmann Rinaldo Rinaldini aus seinem Erdloch heraus sinnlose Schlachtbefehle krächzen, erleben Ladykiller Black Jack Davey bei der Arbeit und lernen, wie man seinen besten Räuberkollegen meuchlings entsorgt. Inzwischen duelliert sich Jesse James mit den Lehmann Brothers und verrät der schwarze Jonas, jener berüchtigte Kapuziner und Menschenfresser, seine Lieblingsrezepte. Wenn dann endlich alle Gesetzlosen am Galgen baumeln, gehen die Räuberbräute zusammen einen Kaffee trinken.

Die Geschichtsschreibung des Räuberwesens ist wildgewordene Folklore, eine vielfältige und ausufernde Ansammlung von Sagen, Legenden, Gerüchten und Erzählungen. Ulrich Bassenge reitet seine Hörspiel-Kolportage vom Wilden Westen in den Wald der deutschen Romantik und verpasst beim Pferdewechsel Schiller einen Streifschuss. Märchen- und Balladengestalten treffen auf die ursprüngliche Akkumulation, die Mutter allen Raubes; und eine Bande von Philosophen trifft sich im Übertragungswagen. Hier wird ausbaldowert, ob Räuber nun Banken überfallen oder welche gründen.

Mit Donald Arthur, Raphael Clamer, Barbara Falter, Chris Pichler, Lars Rudolph, Roger Behrens, Torsten Michaelsen und Leoni Bassenge

Komposition: Ulrich Bassenge

Musik: Ulrich Bassenge, Georg Karger und Fredy Studer

Regie: Johannes Mayr

Produktion Schweizer Radio und Fernsehen, 2009

Dauer: 45'42"

Ulrich Bassenge, 1956 in München geboren, ist Hörspielmacher, Komponist, Musiker, Autor und Regisseur. Er spielt Resonator-Gitarre, Kontrabass, E-Bass und Orgel in diversen Bands (u. a. Sparifankal, Embryo und Wuide Wachtl). Auszeichnungen u.a. Hörspiel des Monats, ARD Online Award, Civis Medienpreis.

Samstag, 27. August 2011, 21.00-21.50 Uhr, DRS2

Das verlorene Wort (2/2)

von Assia Djebar

Der 50-jährige Schriftsteller Berkane hat 20 Jahre im französischen Exil in Paris gelebt. Anfang der 90er Jahre kehrt er nach dem Bruch mit seiner Geliebten zurück in seine algerische Heimat, um seinen autobiographischen Roman «Jugend» fertig zu stellen. Doch Berkanes Schwierigkeiten, sich in seinem Heimatland zurechtzufinden, sind grösser, als er geglaubt hat: Auf Schritt und Tritt holt ihn die Vergangenheit ein. Plötzlich hat er wieder die blutigen Massaker der Franzosen vor Augen, die er als Jugendlicher 1957 erlebt hat, die Niederlage der französischen Kolonialmacht und die Befreiung zur Unabhängigkeit.

Der 2003 erschienene Roman «Das verlorene Wort» ist ein Psychogramm Berkanes und zugleich ein politischer Spiegel Algeriens, der bis in die Zeit des Unabhängigkeitskrieges zurückreicht, jedoch auch die fundamentalistische Radikalisierung des Landes Anfang der 90er Jahre zum Thema hat. - «Wie so viele von Djebars Geschichten lebt <Das verlorene Wort> vom subtilen Stil der Autorin, von ihrem Blick für unscheinbare Gesten, von ihrem feinen Sensorium für sprachlose Mitteilungen... () ...ein temporeicher und intelligenter Zusammenschnitt von Erinnerungen, Dialogen und Briefen, der - nahezu filmisch - tiefe Einblicke in die jüngere und jüngste Geschichte Algeriens liefert.» (Hindeja Farah in Spiegel special 4/2004)

Berkane: Christian Redl; Berkane als Jugendlicher: Thomas Kleinke; Marise: Andrea Sawatzki; Nadja: Dorothea Gädeke; Driss: Juan Carlos Lopez; Rachid: Alexander Wipprecht; sowie Robin Bamberg, Walter Gontermann, Richard Hucke, Stefan Kessissoglou, Matthias Kiel, Marlon Kittel, Denis Moschitto, Julius Schleheck, Caroline Schreiber u. a.

Aus dem Französischen von Beate Thill

Hörspielfassung: Conny Frühauf

Regie: Frank-Erich Hübner

Produktion Westdeutscher Rundfunk, 2005

Dauer: 53'55"

Assia Djebar, 1936 in Algerien geboren, Schriftstellerin, Historikerin, Filmemacherin, ist eine der bedeutendsten und international erfolgreichsten Autorinnen des Maghreb. Sie lebt in Paris und New York. 1996 wurde ihr der Neustadt-Literaturpreis verliehen, 2000 der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Seit 2005 ist sie Mitglied der Académie française. Ihre Bücher sind in über fünfzehn Sprachen übersetzt.

Mittwoch, 31. August 2011, 20.00-21.00 Uhr, DRS2

ArtOrt Hörspiel / Das weisse Lauschen

Auris Interna

von Liquid Penguin Ensemble

«Man hat in der Weser, Elbe und in anderen grossen Flüssen gegen ihre Mündung zu bei ruhigem Wasser und heiterem Himmel ein Geräusch wahrgenommen.» Dieses besondere Geräusch fasziniert den Königsberger Philosophen Immanuel Kant so sehr, dass er sich damit sogar in seinen Vorlesungen zur physischen Geografie beschäftigt. Das Liquid Penguin Ensemble (Katharina Bihler, Stefan Scheib) geht nicht nur zusammen mit Saarländer Bürgerinnen und Bürgern dem Geräusch nach, es ergründet auch das Hören und das Sprechen über das Hören.

Kant und seine Zeitgenossen wurden vielleicht auch deshalb so sehr von diesem Wasser-Geräusch angezogen, weil wir Menschen das Gehör von den Fischen geerbt haben: Das Seitenlinienorgan des urzeitlichen Quastenflossers hat sich im Laufe der Evolution zu unserer Hörschnecke eingerollt, dem Herzstück unseres von Flüssigkeit umgebenen Innenohres.

Mit Jan-Aiko zur Eck, Herbert Backes, Monika Bagdonaite, Andreas Bayer, Katharina Bihler, Catherine Bioche-Schwamborn, Armin Schmitt, Stefan Scheib sowie geräuschinteressierten Saarbrücker Bürgerinnen und Bürgern

Musik: Stefan Scheib

Regie: Liquid Penguin Ensemble

Autorenproduktion im Auftrag des Saarländischen Rundfunks, 2010

Dauer: 59'41"

Das «Liquid Penguin Ensemble» ist eine Künstlergruppe für Musik-Hörspiele, Kunstperformances und Klang-Installation. Gegründet wurde es 1997 vom Ehepaar Katharina Bihler, 1966 in Esslingen am Neckar geboren (Regie, Autorin, Sprecherin, Schauspielerin), und Stefan Scheib, 1965 in Völklingen geboren (Komposition, Bass, Electronics). Je nach Projekt werden weitere Künstler hinzugezogen.

Im Anschluss:

Das weisse Lauschen

Jeden letzten Mittwoch im Monat präsentieren wir einen Beitrag von unserer Onlineplattform www.dasweisselauschen.ch. Dauer: ca. 10'